Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 15 (1839)

Heft: 6

Rubrik: Chronik des Brachmonats

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Appenzellisches

Monatsblatt.

Nro. 6. Brachmonat. 1839.

Vollkommenheit ist nicht des Menschen Theil;
Ihr nahen mag er, wenn er redlich strebt.

Collin.

Chronik des Brachmonats.

Auch **Herisau** hat nun seine großen Anstrengungen zur Vervollständigung seiner Löschmittel durch Anschaffung einer Saugspritze von J. U. Schenk's Söhnen in Bern fortgesetzt. Alle Umstände mußten sich hier vereinigen, eine solche nach dem größten Maßstabe, N. 1, zu empfehlen. Die mit derselben den 3. Brachmonat angestellten Proben fielen so befriedigend aus, daß die Ortsbehörde daselbst sich bewogen fand, in den öffentlichen Blättern die wirklich merkwürdigen Leistungen näher zu bezeichnen und ihre volle Zufriedenheit auszusprechen [1]). Die Kosten dieses Meisterstücks, mit allen Arten von Schläuchen, Schlauchgewinden und der Fracht bis Zürich, belaufen sich auf 4271 fl. 38 kr., wozu noch 49 fl. 36 kr. für die Fracht bis Herisau kommen. Die verheißenen freiwilligen Beiträge steigen auf 2298 fl. 11 kr., und es werden also noch 2023 fl. 3 kr. durch Steuern zu erheben sein.

[1]) Appenzellerzeitung S. 198.

Die großen Opfer für Verbesserung der Straße nach Lichtensteig bringen bereits ihre Früchte. Die Strecke bis Waldstatt ist ihrer Vollendung nahe, obschon Waldstatt keine Beihülfe geleistet hat, und sogar der Ankauf des nöthigen Bodens in dieser Gemeinde von Herisau bestritten werden mußte; übrigens wurde diese Correction durch den seltenen Vortheil begünstigt, daß die neue Richtung der Straße nicht nur viel leichter, sondern auch viel näher ist.

Der große Rath in St. Gallen hat für die Fortsetzung der Straße von den appenzeller Grenzen bis Lichtensteig einen Beitrag von 15000 fl. zugesagt, und bereits hat das st. gallische Centralpostamt einen täglichen Eilwagencurs auf derselben von St. Gallen bis Utznach angeordnet, der für die Communication mit Zürich, Glarus und Bünden sehr erfreuliche Erleichterungen darbietet. Seit dem 1. Brachmonat sieht demnach Außerrohden auf dieser Straße den ersten Eilwagen, der sein Gebiet befährt, und eine bedeutende Benützung desselben verspricht der neuen Einrichtung Bestand.

Schwellbrunn macht ebenfalls verhältnißmäßig außerordentliche Anstrengungen, um seine Straßen zu verbessern. Lange schon genährte Wünsche, der Straße nach Herisau, die bisher über den steilen Landensberg führt, eine weniger beschwerliche Richtung anzuweisen, erhielten endlich den Impuls zur That, seit H. Statthalter Meier mit seinen Brüdern den schrecklichen Kletterweg an der Steig ins Dorf Herisau durch die schöne neue Straße ersetzte. Es wurden Pläne zu zwei neuen Straßenzügen entworfen, von denen der eine von der südöstlichen, der andere von der nordwestlichen Seite her, jener also in der Richtung ob Aedletschweil und durch den Hohrain, dieser in der Richtung vom Eggele, ins Dorf führen sollten. Die sonnige Lage und der für ein dauerhaftes Werk günstigere Boden entschieden endlich vor ungefähr zwei Monaten für den ersten, obschon es dem

zweiten nicht weniger an sehr eifrigen Verfechtern fehlte. Der neue Straßenzug wird eine Länge von ungefähr achthundert Klaftern bekommen. Der Ankauf des Bodens soll 1250 fl. und der Bau der Straße, ohne die erforderlichen Geländer, 4320 fl. kosten. Im Laufe des Mai's und des Brachmonats sind freiwillige Beiträge gesammelt worden, welche bisher die Summe von 5484 fl. 36 kr. erstiegen haben. Wir werden in der Chronik des Heumonats auf dieses Project zurückkommen.

In **Stein** wurde der Kirchhöre den 31. Brachmonat von den Vorstehern endlich, nachdem sie wiederholt es unwillig abgelehnt hatten, sich mit der Sache zu befassen, ein Doppelvorschlag für die Beerdigung der Selbstmörder vorgelegt, daß dieselben nämlich ohne Sang und Klang entweder in einer Ecke des Kirchhofs, oder an einem abgelegenen Plätzchen des Armengutes beerdigt werden. Niemand wird sich wundern, daß die Kirchhöre der letzten Bestimmung den Vorzug gab, denn wo die Vorsteher für einen Fortschritt nicht einstimmig sind, da steht es schon schlimm, und wir wollen es der Kirchhöre in Stein noch zur Ehre anrechnen, daß für die härtere Bestimmung bei der Abmehrung nur ein kleines Uebergewicht sich fand.

Die Kirchhöre in **Speicher** hat den 30. Brachmonat den Herrn Kirchenrath Johannes Knaus, Pfarrer in Neßlau, auf den einstimmigen Vorschlag der Vorsteher ebenfalls einstimmig an ihre durch Resignation erledigte Pfarrstelle gewählt. H. Knaus wurde den 18. Wintermonat 1791 in St. Johann geboren. Erst bei einem benachbarten Geistlichen, hierauf an der höhern Lehranstalt in St. Gallen, wurde er auf die Hochschule vorbereitet. Im Frühling 1813 bezog er die Universität Tübingen, auf welcher er vier Jahre

weilte, um nach einjähriger fortgesetzter Vorbereitung die Theologie mit der Gründlichkeit zu studiren, durch welche die württemberger Geistlichen sich immer ausgezeichnet haben. Von wichtiger Bedeutung wurde ihm hier der ganz besondere Eifer, mit welchem Flatt den hoffnungsvollen Jüngling bei seinen Studien leitete; bei Schnurrer erwarb er sich in der orientalischen Philologie einen Grad von Kenntnissen, wie er bei praktischen Geistlichen sehr selten gefunden wird. Nachdem er im Mai 1817 in St. Gallen ordinirt worden war, übernahm er noch im nämlichen Monate die Pfarrstelle in Krummenau, die er zehn Jahre bekleidete. Im Jahre 1827 folgte er einem Rufe nach Sevelen, wo er bis ins Jahr 1834 blieb; seither war er Pfarrer in Neßlau, das ihn sehr ungern verliert. Im Jahre 1828 wurde ihm das Schulinspectorat im Bezirke Werdenberg übertragen, das er verwaltete, bis er den Bezirk verließ. Schon im Jahre 1830 wurde er auch, von der Synode, in den Kirchenrath des Cantons St. Gallen gewählt, und in den Jahren 1834 und 1838 vom evangelischen Rathscollegium an dieser Stelle bestätigt. Als Kirchenrath war er überdieß Mitglied des Examinationscollegiums und des Ehegerichtes. Es gehen ihm demnach die schönsten Beweise voran, daß er in seinen frühern Wirkungskreisen ausgezeichnete Anerkennung gefunden habe, und die Gemeinde Speicher darf erwarten, daß er ihr Zutrauen rechtfertigen werde.

Litteratur im Brachmonat.

Rechenschafts-Bericht des Hülfskomite in Heiden zur Unterstützung der durch den Brand vom 7. September 1838 daselbst Verunglückten über den Betrag und die Verwendung der empfangenen Gaben. Trogen, gedruckt bei J. Schläpfer. 1839. 4.

H. Pfr. Bärlocher, Präsident des Hülfscomité, ist Verfasser dieses Berichtes, der in einer starken Auflage überall hin ver-